



Karin Hochstatter Cluster Camp



Cluster Camp

Mit jeweils sieben oder acht Zelten – preiswerten, igluförmigen Leichtzelten mit grausilberner Außenhaut und dunklem Bodenbereich – errichtet Karin Hochstatter auf den drei feststehenden steinernen Tischtennisplatten des Baumhofes ein *Cluster Camp*. Aus der Anhäufung („Cluster“ bedeutet im Englischen soviel wie Büschel, Bündel oder Traube) ergibt sich die Unbewohnbarkeit dieses Zeltlagers, denn die Zelte sind auf den drei Spieltischen aufeinander getürmt, ineinander geschoben, liegen auf dem Dach, der Seite, zerdrücken und deformieren sich gegenseitig. Vielleicht sind einige farbige Leinen notwendig, um für etwas Halt zu sorgen und die rutschigen, zudem sehr leichten Körper vor den Angriffen des Windes zu schützen.

Wie Karin Hochstatters *Cluster Camp* wirklich aussehen wird, wird sich erst am Schautag zeigen. Eine endgültige, eine richtige Gestalt wird es nicht geben, keine fertige Arbeit. Vielmehr wird *Cluster Camp* im Laufe des Tages immer wieder neu errichtet, je nachdem wie es sich aus der Notwendigkeit infolge des Zusammenbrechens oder eher noch Auseinanderfallens eines oder mehrerer Zelthaufen auf den Tischen ergibt. Schon durch das geringe Gewicht der aufeinander liegenden Zelte kommt es relativ schnell zu unalkulierbaren Verformungen der Akkumulationen, geraten eben noch bestehende Gleichgewichte aus der Balance. Oder es gefällt der Künstlerin einen weiteren Versuch mit ihrem Material zu unternehmen, eine andere, noch nicht erprobten Variante des Stapelns, des Ineinanderbauens zu verwirklichen. Jede Version wird eine temporäre sein; gut und schön, solange sie auf dem Tisch bleibt, das Gleichgewicht wahr. Die immer wieder andere Form jeder dieser Skulpturen ergibt sich aus dem für das Publikum beobachtbaren Prozess des Aufbaus, der genauso wie die nur vorübergehend halt- und sichtbaren plastischen Arrangements auf den Tischtennisplatten (die so in ganz anderer Weise zu Spieltischen werden) ein wesentlicher Teil der Arbeit ist.

Erinnern der Titel der Arbeit und die als Material verwendeten einfachen Zelte an die Camps wie sie etwa die Occupy-Bewegung in einigen Metropolen zur Be-

lagerung der Finanzjonglerie errichteten und gegenwärtig vielfach bei Protestbesetzungen öffentlichen Raums weltweit genutzt werden, so stellen sich im Parkumfeld auch Zusammenhänge zu sommerlicher Freizeitgestaltung und dem eher versteckten Campieren von Obdachlosen in Grünanlagen ein. Diese möglichen Bezüge treten angesichts der drei auf den Tischtennisplatten errichteten Zeltgebilde in den Hintergrund. Gerade durch die Häufung und ihre gebrauchswidrige Platzierung wird ihre Funktion als Behelfsbehausungen zurück genommen. So genutzt werden sie unbetretbar, verwandeln sich in grausilberne, leicht verformbare Volumina, sie mutieren zu skulpturalen Bauelementen, die sich zu komplexen Großkörpern verbinden. Mit jedem Umbau, aber auch schon mit der sich beim Umschreiten der Arbeiten ergebenden wechselnden Blickwinkel zeigen sich immer neue Aspekte dieser Cluster, stellen sich andere Assoziationen ein, Wolken und Gebirge mögen naheliegende Vorstellungen sein, die sich bei leichtem, die Zeltwände in eine wie atmende Bewegung versetzenden Wind auf irritierende Weise ins Organische, Lebendige weiten, die auf den Tischen lagernden Gebilde zu riesigen Leibern werden lässt.

Aus etwas Abstand rücken die steinernen Tischtennistische stärker in den Blick, sie sind Co-Akteure und begrenzende Spielfelder, auf denen jeweils eine (vorübergehend) haltbare Balance der Zelte gefunden werden muss. Erst von den Tischen getragen erreichen die Zelthaufen ihre imposante Höhe, wie auch eine Spannung zwischen dem optischen Gewicht der Zelthaufen und ihrem Getragenwerden durch die Tische entsteht. Gerade die v-förmige Stellung der Tischbeine mutet wie ein Einknicken unter voluminöser Last an, wodurch der Eindruck von hoch gepackten Tieren, einem rätselhaften Transport, einer ebenso befremdlichen wie zeitgenössischen Karawane entsteht: Labil, flexibel oder vielmehr in ständigem Umbau begriffen ist *Cluster Camp* eine skulpturale Improvisation über Lastenverteilung, Volumen und Stabilität, eine plastische Sisyphusarbeit, die nach einem Tag nicht fertig, aber vorbei sein wird.

Jens Peter Koerver

Karin Hochstatter

1960 in Köln geboren
 1980-87 Studium Bildende Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf
 Meisterschülerin bei Franz Eggenschwiler
 1988 Projektstipendium Civitella d'Agliano (gefördert durch Kunstfonds e.V.)
 1989 Peter-Mertes-Stipendium (Bonner Kunstverein)
 1990 Ringenberg-Stipendium des Kultusministeriums NRW
 1992 Arbeitsstipendium Casa Baldi (Villa Massimo, Rom) des Landes NRW
 1996 Friedrich-Vordemerge-Förderpreis der Stadt Köln
 2000 Arbeitsstipendium London (gefördert durch das Land NRW)
 2002/03 Gastprofessur Akademie für Bildende Kunst, Mainz
 2006/07 Gastprofessur Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
 lebt und arbeitet in Köln

Einzelausstellungen (Auswahl)

1990 Artothek. Köln
 1991 Galerie Brandstetter & Wyss, Zürich und Solothurn
 1992 Mannheimer Kunstverein (mit Tina Haase) *
 1993 Kunstverein Region Heinsberg
 1998/99 *Salonstücke 7*, Städtische Galerie Villa Zanders, Bergisch-Gladbach *
 2002 *The drawing room p./vivvar./bagheria*, Kunsthaus Essen
 2006 *an räumen, Kolster at HdBI*, Frankfurt
 2008/09 *POMP*, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg
 2012 *desolate sculpture*, Kunstwerk Köln

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1989 *Ständegegenstände*, Flottmannhalle Herne *
 1990 *X*, Orangerie Schloss Brühl *
 1991 *Focus Holland*, Rheinauen Utrecht *
Außerhalb von mittendrin, NgBK Berlin *
 1995 *Zweiundzwanzig*, Bonner Kunstverein *
 1996 *Nähe und Ferne*, Stadtmuseum Sofia *
 1997 *Labor: Pop*, Forum Bildender Künstler, Essen *
 1998 *Unterschiedliche Dinge*, Universität Frankfurt u. Deutsches Architekturzentrum Berlin
 1999 *Die Räder waren unsere Pferde ...*, Museum Katharinenhof Kranenburg
 2001 *Öffnen-Sichern-Speichern unter*, Galerie Tony Wüthrich, Basel
 2002 *Formen der Gewalt*, Gabriele Rivet, Köln
 2004 *Gewalt_Macht_Spass*, Evangelische Stadtakademie, Frankfurt
 2006 *Wonderland*, Horsham Regional Art Gallery, Horsham
 2007 *Variation der Wiederholung*, Galerie Ulrich Mueller, Köln
 2008 *2...3/4_*, Raum für Kunst und Musik, Köln
Fieber tief in den Taschen, Schloss Waldthausen, Mainz *
 2009 *Sample 2*, Deutscher Künstlerbund, Berlin
 2011 *Wenn es ernst wird, Prozeßkunst als Konzept*, Raketenstation Insel, Insel Hombroich
 2012 *Full House*, Salon Schmitz Köln
Salonstücke reloaded, Städt Galerie Villa Zanders, Bergisch-Gladbach *

www.karinhochstatter.de

* Katalog

Impressum

Herausgeber: IG Kunst im Park, Köln

www.vorgebirgsparkskulptur.de

© 2012 Herausgeber, Autor und Künstlerin

Mit freundlicher Unterstützung durch



Gerüstbau Hohn
GmbH & Co. KG



Bezirksvertretung
Rodenkirchen



Kulturamt

Vorgebirgspark Skulptur Köln 2012

